

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.

Stetigjähriger Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition
Brückenstraße 34 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-
Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner

Insertionsgebühr

die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Aufnahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34,
Heinrich Reß, Kopperrnützstraße.

Ostdeutsche Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Strassburg: A. Fährich. Ino-
wrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke.
Graudenz: Gustav Röhre. Bautenburg: M. Jung.
Gollub: Stadtkämmerer Aukst.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Insertions-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Verantwortlicher Redakteur: Berlin: Haasensteins u. Vogler,
Kudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co.
u. sämtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Kassel u. Nürnberg etc.

Ein einmonatliches Abonnement

auf die

Thorner Ostdeutsche Zeitung

mit

Illustriertem Unterhaltungs-Blatt

(Gratis-Beilage)

eröffnen wir für den Monat März. Preis
in der Stadt 0,67 Mark, bei der Post 0,84
Mark.

Die Expedition

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Vom Landtage.

Im Abgeordnetenhaus wurde bei
der fortgesetzten Beratung des Eisenbahnetats am
Sonnenabend die Frage der Gütertarife erörtert.
Bei derselben kamen zunächst die Gegenstände in Bezug
auf die Werthschätzung der Staffeltarife zum Ausdruck.
Abg. Stengel (freik.) verlangte die Aufhebung
dieser Tarife, während die
Abg. von Puttkamer, Plauth, Seer und
Schöller für ihre Beibehaltung eintreten.

Eisenbahnminister Thiele teilte mit, daß man
innerhalb der Staatsregierung über diese Frage noch
nicht zu einem abschließenden Urteil gekommen sei,
aber im Frühjahr auf Grund des bis dahin zusammen-
gestellten Materials mit dem Landesparlament in
eine eingehende Erörterung derselben eintreten werde.

Abg. Brömel (bf.) besprach die Schädigung der
deutschen Eisenindustrie in Folge der Hochhaltung der
Kohlenpreise durch den Kohlenring und erhob den Vor-
wurf gegen die Eisenbahnverwaltung, daß sie durch
die billigeren Ausfuhrtarife für Kohlen dieser Preis-
theuerung im Inlande zu Gunsten des Auslandes
Vorschub leiste. Der Eisenbahnminister suchte dem-
gegenüber die verteilende Wirkung der ermäßigten
Ausfuhrtarife für das Inland in Abrede zu stellen.
Ein weiterhin gestellter Antrag Hies auf erweiterte
Sonntagsruhe der Eisenbahnbeamten wurde nach einer
entgegenkommenden Erklärung des Eisenbahnministers
des Inhalts, daß über diese Frage bereits eingehende
Untersuchungen eingeleitet sind, zurückgezogen. — Die
Beratung des Etats wird am Montag fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Februar.

— Der Kaiser war am Freitag Abend
einer Einladung des Finanzministers Miquel
gefolgt. Am Sonnabend Nachmittag fand im
Ministerium des königlichen Hauses eine Sitzung

des Kaiser Wilhelm-Kirchenkomitees statt, an
der auch der Kaiser teilnahm. Am Sonntag
wohnte der Kaiser dem Gottesdienste im Dom
bei und empfing später den Rittmeister d. R.
Dr. Gühfeld zu einem längeren Vortrag über
eine für den Sommer geplante größere Nord-
landsfahrt. Des Nachmittags unternahm der
Monarch eine Spazierfahrt durch den Thier-
garten.

Fürst Bismarck hat, wie die
„Kreuzzeitg.“ von gut unterrichteter Seite erfährt,
neuerdings die bestimmte Absicht kundgegeben,
in dieser Saison seinen Platz im Herren-
hause einzunehmen. — Die „Freis. Ztg.“ be-
merkt dazu: Wenn dort Fürst Bismarck gegen
den Schulgesetzentwurf Stellung nimmt, so findet
er allerdings eine für sich sehr günstige Si-
tuation vor. Desto ungünstiger gestaltet sich als-
dann die Rolle seines Nachfolgers und des
Grafen Beldis.

Daß Minister Herrfurth seine
Entlassung nehmen würde aus Gesundheits-
rücksichten, davon war in letzter Zeit in
der Presse vielfach die Rede. Die „National-
ztg.“ bemerkt hierzu: „Wir glauben, daß vor
der Entscheidung über das Volksschulgesetz
keinerlei Veränderung im Staatsministerium zu
erwarten ist.“

Die Krisis, so schreibt ein hervor-
ragendes Mitglied der konservativen Partei in
beiden Parlamenten im „Konservativen Wochen-
blatt“ ist nicht beseitigt, sondern nur vertagt
und kann jeden Augenblick in der Kommission
zum Ausbruch kommen. Eine solche Krisis
würde aber unter allen Umständen zu einem
bedauerlichen Ende führen. Kommt das
Gesetz mit dem Zentrum gegen die National-
liberalen zu Stande, so würden diese zu einer
Verbindung mit dem Freisinn, und der gesamte
so genannte gebildete Mittelstand würde in eine
bedauerliche Opposition gedrängt werden. Wird
umgekehrt das Gesetz mit den Mittelparteien
gegen das Zentrum vereinbart, so entbrennt
ein neuer Kulturkampf. Der Artikel befür-
wortet deshalb die Beschränkung auf ein Schul-
dotationsgesetz.

— Das Verbot der Posener
Regierung an die Lehrer in Be-

treff der Agitation gegen das Schulgesetz ist,
wie der „Freis. Ztg.“ aus Posen geschrieben
wird, in Wirklichkeit an die Lehrer ergangen
und zwar nicht schriftlich, sondern mündlich.
Die Regierung hat durch den Kreis-Schulin-
spektor Schwalbe mitteilen lassen, daß sich die
Lehrer weder durch eine Rede, noch durch Ab-
stimmung an einer Versammlung gegen das
Volksschulgesetz betheiligen dürfen. Zuwider-
handeln des Verbothes wird mit Disziplinar-
strafen bedroht. — Am 5. Februar hatte sich
der Posener Lehrerverein, welcher alle Konfes-
sionen und Nationalitäten umfaßt, mit dem
Schulgesetzentwurf beschäftigt und einstimmig
eine Resolution gegen diesen Entwurf ange-
nommen. — Nach einer andern Mitteilung hat
sich die Verwarnung des Regierungspräsidenten
Himly an die Lehrer bezogen auf eine falsche
Nachricht, daß Posener Lehrer eine allgemeine
Volksschulversammlung einzuberufen beabsichtigen,
um sich mit dem Entwurf zu beschäftigen. Der
Regierungspräsident habe dagegen den Lehrern
unter der Hand mitteilen lassen, daß er nichts
dagegen habe, wenn die Lehrer in ihren freien
Vereinen über den Entwurf in angemessener
Weise diskutiren. — Der Sachverhalt wird
jedenfalls demnächst im Abgeordnetenhaus klar-
gestellt werden.

In dem Gesetzentwurf über
das Auswanderungswesen soll auch eine Be-
stimmung enthalten sein, welche das Aus-
wandern ohne Anzeige bei der Behörde mit
Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft
belegt. Der Gesetzentwurf ist dem Bundesrath
bereits zugegangen.

Verstaatlichung des Verlags
von Schulbüchern. Als unlängst, so
schreibt man der „Freis. Ztg.“ aus buch-
händlerischen Kreisen, ein Verleger eine neue
Ausgabe eines Schulbuches für eine höhere Lehr-
anstalt herzustellen beabsichtigte, wurde er von
einem Gymnasialdirektor vertraulich ersucht, nur
eine kleine dem Bedarf eines Jahres entsprechende
Ausgabe drucken zu lassen, da nach einem Erlaß
des Kultusministers mit Oftern 1893 eine
Veränderung eintreten würde. Der Kultusminister
gehe damit um, das gesamte Schulbuchwesen
zu verstaatlichen. Der Lehrgang der französischen

Sprache, welcher soeben im Verlage von Mittler
und Sohn in Berlin erschienen sei, stelle ge-
wissermaßen schon die Grammatik der Zukunft
dar. Es solle allmählich ein staatlicher Zentral-
schulbuchverlag begründet werden, wie solcher
ja auch in Baiern bestünde. — Da der Kultus-
minister zweifellos in der Lage ist, auf dem
Verwaltungswege die Abschaffung eingeführter
Schulbücher und die Einführung anderer an
deren Stelle anzuordnen, so wäre eine amtliche
Aufklärung gegenüber schon im Interesse des
Verlagsbuchhandels durchaus am Platze.

Der Mehrertrag aus der neuen
Einkommensteuereinschätzung soll
sich nach der „Nationalliberalen Korrespondenz“
auf ein Drittel des bisherigen Aufkommens aus
der Einkommensteuer und der Klassensteuer be-
laufen. Das würde also ein Plus von nicht
weniger als 25 Millionen Mark sein. Der
Mehrertrag werde ganz vorzugsweise aus den
großen Städten einkommen. — Die neue Be-
steuerung der Aktiengesellschaften u. s. w. scheint
hierin noch nicht eingegriffen zu sein, da die
Steuererklärungen dieser Gesellschaften be-
kanntlich erst im März zu erfolgen brauchen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus kam es am
Freitag zu lärmenden Szenen. Ein „Gerold“-
Telegramm berichtet darüber: Der neugewählte
Vertreter Dalmatiens, Bianchi, eine Serbe,
welcher kein Wort Deutsch verstand, leistete das
Gelöbniß und fügte eine lange Erklärung hin-
zu, Dalmatien gehöre zu Kroatien und nicht zu
Oesterreich. Die Jungtschechen jubelten. Allseitige
Zwischenrufe verlangten, Bianchi solle schweigen.
Dieser widersetzte sich einer bezüglichen Weisung
des Präsidenten. Die Deutschliberalen verlangten
schließlich Entziehung des Wortes und einen
Ordnungsruf. Bianchi ließ sich nicht unterbrechen.
Auch, nachdem der Präsident den Schluß der
Sitzung verkündigt hatte, setzte Bianchi seine
Erklärung fort.

Im ungarischen Reichstag veranstaltete am
Sonnenabend die äußerste Linke eine partikula-
ristische Demonstration. Der zur Ueberrahme

Fenilleton.

An der Riviera.

Roman von Bertha v. Suttner.

47.) (Fortsetzung.)

Georgina richtet sich auf.

„Mein Wille ist unabänderlich, Vater.
Schon seit dem Tode meiner Mutter hast Du
mich nicht mehr an's Gehorchen gewöhnt — in
allem hast Du mir volle Freiheit gelassen und
ich habe sie nie mißbraucht.“

„Wenn ich aber jetzt meine väterliche
Autorität geltend mache —“

„Dann werde ich Dich an meine Rechte er-
innern: ich bin großjährig, Besitzerin eines
selbstständigen Vermögens, meine eigene unum-
schränkte Herrin —“

„Das ist wahr — warum kamst Du dann,
Dir meine Erlaubnis erbitten?“

„Das habe ich nicht gethan. Nur die Mit-
theilung meines Entschlusses war ich Dir
schuldig und was ich erbitte, ist Deine
gütige Hilfe zu dessen Ausführung. Darauf
rechne ich.“

„Ich werde mir aber alle Mühe geben,
Dich von dieser Idee abzubringen. . . ich
werde dem jungen Manne selbst es nahe legen,
daß es eine Gewissenlosigkeit von ihm wäre,
wenn er —“

„Vater — das wirst Du nicht thun!“

Sie faltete die Hände, und läßt sich lang-
sam, während sie spricht, zu des alten Herrn
Füßen gleiten:

„Vedenke, ich liebe ihn, liebe ihn, liebe ihn
. . . Ist es nicht schon Unglückes genug, ihn
verlieren zu müssen? . . . Wenigstens kann ich
seine letzten Tage in Tage des Glückes ver-

wandeln, kann mir für meine künftige Lebens-
zeit die seltsame Erinnerung sparen, daß ich sein
Ende verklärt habe, kann in dem Bewußtsein
Trost und Stärkung finden, daß er der Meine
war — daß ich übers Grab hinaus in die
Ewigkeit ihm angehören darf. . . Mein guter
Vater, ich weiß ja, wie tief auch Du geliebt
hast — sieh her, kennst Du diese Perlen noch?
Das war Dein Brautgeschenk — und mir sind
sie vom Sterbebett gereicht worden. . . siehst
Du: keine Stunde hat mich dieser Trauerschmuck
verlassen — mein Herz weiß treu zu sein. . .
Jetzt will ich auch noch das Recht haben, einen
goldenen Reif an der Hand zu tragen, der ja
ebenso ein theurer Trauerschmuck sein soll
— eine Liebesgabe von einem Sterbenden ge-
reicht. . .“

„Steh“ auf, Georgina, mein Kind. . .
Die weiße Seele hast Du von Deiner Mutter
. . . Nicht vergebens sollst Du mich an meine
Mary erinnern haben. . . Ich wußte es bis
heute nicht, daß Du — dem heitersten,
glänzendsten Mädchen der Welt — solche Ge-
fühle in der Herzensstiefe schlummern; — daß
Dich eine unglückliche Liebe so verwandeln
könnte. Komm, wir wollen zusammen hinüber
gehen zu Deinen Freunden — und wenn sich
Dein Wunsch erfüllen läßt, will ich Dir behilf-
lich sein.“

Zehn Minuten später treten Vater und
Tochter bei Rhonet-Dülmen ein. Lady Isabel
blickt erfreut auf. Es ist das erste Mal, daß
Mr. Grand, mit dem sie einigemal auf den
Corridoren oder auf der Stiege des Hotels ge-
sprochen und der ihr eine einzige Zeremonien-
visite gemacht, ohne sie zu treffen — es ist
das erste Mal, daß er in ihre Wohnung kommt.
Göy kennt ihn zwar nicht, aber er erräth es
gleich, wer Georginas Begleiter sei und er er-

hebt sich mühsam von seinem Lehnstuhl, um den
Eintretenden zu begrüßen.

Georgina eilt auf ihn zu und zwingt ihn
sanft auf seinen Sitz zurück.

„Keine Komplimente, Göy. . . es ist ja
nur Papa, der mit mir gekommen, weil
er mit Deiner Mutter etwas besprechen
will. . .“

„So ist es, Mylady“, bestätigt Mr. Grand.
„Dürfte ich Sie bitten, mich vielleicht in ein
Nebenzimmer zu führen, und mir Gehör zu
schenken. . . Vor diesen Kindern läßt sich
nicht gut über die Dinge reden, die ich —“

Gern, Sie — folgen Sie mir: auch ich
habe Ihnen etwas zu sagen.“

Die Liebenden bleiben allein.

„Was bedeuten diese Geheimnisse, Georgina?“
fragt Göy.

Das junge Mädchen hat sich auf ihren ge-
wohnten Platz — das seitwärts hinter dem
Krankentische stehende Sopha niedergelassen —
Sie faßt ihn an der Hand und beugt sich mit
ängstlicher Miene über ihn herab.

„Was bedeutet das, daß Du heute so ange-
griffen ausstiehst? Hast Du eine schlechte Nacht
gehabt?“

„Ja — sehr schlecht. . . Einen Augenblick
dachte ich schon, es sei das Ende —“

„Göy!“

„Aber ich lebe ja noch. Ein schöner Tag
war mir noch beschieden“ — er führt ihre
Hand an seine Lippen — „eine Stunde doch
noch, in der ich Dich in meiner Nähe habe. . .
Du kannst es nicht ermessen, meine Georgina,
wie viel des Glücks Du mir spendest. . .
Ein furchtbar wehmüthiges Glück zwar, weil
ich die Lichtgestalt nur im Vorbeischießen an
einer Gewandfalte halten kann, — weil ich

weiß, daß sie im nächsten Augenblicke ent-
flattert —“

„Schlecht war Dir heute Nacht? . . .
Warum hat Deine Mutter mich nicht gerufen?
. . . Was war Dir?“

„Zuerst einer meiner Erstickenfälle und
dann wie ein fühlbares Schwinden der Kräfte
. . . Aehnlich muß Einem zumuthe sein, der
mit aufgeschnittenen Adern daliegt und deutlich
empfindet, wie der warme Lebenssaft langsam
davonfließt. . . Dabei schließ ich ein und als ich
erwachte — ebenförmig hätte ich nicht mehr er-
wachen können — war ich ganz erstaunt, nicht
tödt zu sein. So wollte ich sterben — nur
nicht in einer Erstickenkrise, denn das wäre
furchtbar! Die Steigerung — nämlich der
Augenblick des wirklichen Erstickens — der muß
das Maximum der Todesqual vorstellen. . .
vielleicht auch nicht, vielleicht eine Erlösung, es
ist —“

Er kann nicht weiter reden: ein heftiger
Husten packt ihn. Georgina — schreckens-
bleich — faßt den Arm um seine Schulter. . .
Sollte wieder solch ein Anfall wie der, von dem
er eben sprach, im Anzuge sein, sollte sie es
mitansehen müssen, wie er mit dem Ersticken-
stode ringt?

„Göy, Göy, mein Liebling, mein Verlobter,
mein Einziger“, ruft sie laut, ihren ganzen
Jammer und ihre ganze Liebe in diese Rosen-
namen legend.

Lady Isabel kommt aus dem Nebenzimmer
zurückgeeilte. Hinter ihr tritt auch Mr. Grand
wieder herein.

Aber der Hustenkrampf läßt nach. Noch
einmal ist die Gefahr überstanden. Göy fährt
sich mit dem Taschentuch über den Mund und
athmet tief auf:

„Es war nichts. . .“ sagt er. „Und

des Vorstehes als Alterspräsident aufgeförderte Abgeordnete Canady von der äußersten Linken lehnte den Vorsitz ab, weil er wünschte, daß der König das Parlament im Abgeordnetenhaus eröffne. Dann übernahm Madarasz, ebenfalls von der äußersten Linken, den Vorsitz, eröffnete die Sitzung und verlangte eine Gewähr dafür, daß der König nur von den ungarischen Bannerherren umgeben unter der Nationalfahne den Reichstag eröffne. Der Ministerpräsident erwiderte, vor einem nicht konstituierten Hause könne er keine Erklärung darüber abgeben. Madarasz legte den Vorsitz, von dem Beifall seiner Parteigenossen begleitet, nieder. Schließlich übernahm der Liberale Janicsary das Präsidium.

In Wien fand am Freitag eine Versammlung Arbeitsloser statt, welche gegen die Vertagung der Wiener Verkehrsanlagen protestirten. Ein Redner sagte unter tosendem Beifall: „Ob wir vor Hunger oder vom Bajonnet durchbohrt sterben, wird uns gleichgültig sein. Wenn das Elend noch länger andauert, kommen wir in die nächste Versammlung mit unseren Familien, damit man das Wiener Elend sehe.“ Ein anderer Redner führte unter stürmischer Zustimmung aus, daß der Hunger die Arbeitslosen noch zwingen werde, nicht zu bitten, sondern zu fordern.

Italien.

In der Deputiertenkammer kam es am Freitag anlässlich einer Interpellation über die Arbeiterbewegung in Rom zu stürmischen Auftritten. Die Abgg. Barzilai, Imbriani u. A. stellten die Anfrage, was angesichts der ungewöhnlichen gegenwärtigen Lage der Hauptstadt die Regierung zu thun gedenke, damit die öffentliche Ordnung geschützt werde, ohne die Freiheit zu verletzen. Der Minister des Innern, Nicotera, antwortete, die Lage sei durchaus nicht anormal, und stellte den Antrag, die Tagesordnung auf 6 Monate zu vertagen. (Fürchterliches Geschrei.) Auf der äußersten Linken verlangen Alle das Wort. Man schreit und schimpft. Der Präsident bedeckt sich und schließt um 7^{3/4} Uhr die Sitzung.

Inzwischen wird der Zustand der Arbeiter in Rom als völlig fehlgeschlagen bezeichnet. Der Freitag und die Nacht zum Sonnabend sind trotzdem nicht ohne allerdings geringfügige Ausschreitungen verlaufen. Auf der Piazza Mattei ist eine Bombe geschleudert worden; es entstand viel Lärm, aber niemand wurde verwundet. Die 2 Arbeiter wurden verhaftet. 250 Steinmengen wollten vom Justizpalast aus über die Brücke ins Innere der Stadt bringen. Infanterie trieb dieselben aber in die Flucht. Bei 30 in der Nacht Verhafteten wurden Bilder der Anarchisten in Chicago gefunden; sie waren die Anführer der Bewegung.

darf ich jetzt erfahren,“ fügt er mit schwachem Lächeln hinzu: „was für geheime Konferenzen?“

„Das will ich Ihnen selber sagen, junger Mann,“ nimmt Mr. Grand das Wort, indem er sich niederlegt. Es ist eine abgemachte Sache, daß Sie und mein Mädchen ein Liebespaar sind. So sollt Ihr denn, ohne weitere Umstände eine Ehepaar werden. Lady Isabel und ich sind einverstanden — nur muß das Ding schnell abgefeicht sein: binnen acht Tagen. . . . Denn ich muß wichtiger Geschäfte halber in einer Woche über den Ocean fahren und da will ich doch früher der Hochzeit meines Kindes beiwohnen.“

Göz ist von innerer Erregung bleich geworden. Mit großen Augen sieht er Georgina und dann die Andern an. Er ist außer Stande zu reden.

„Nun, mein Sohn, hat das Uebermaß der Freude Dich stumm gemacht?“ fragt Lady Isabel.

Er macht ein Zeichen mit der Hand, welches bedeutet: „Redet nicht“ und die Augen schließend lehnt er den Kopf zurück. Ein Ausdruck stiller Seligkeit liegt auf seinen Zügen, aber unter den Lidern fliehet sich eine Thräne hervor. „Du weinst?“ flüstert Georgina.

„Es sind Glückstränen,“ sagt Lady Isabel. Der junge Mann richtet sich auf:

„Abschiedstränen sind es, meine Lieben,“ sagt er, indem er sich die Augen trocken. „Abschied von einem Leben, das zu himmlisch schön gewesen wäre. Acht Tage, Mr. Grand? . . . Nicht Sie müssen binnen dieser Frist über den Ocean, sondern ich bin schon so bald in die grundlose Tiefe. . . . Und vorher wollte dieses edle, dieses göttlich gute Mädchen mich noch so unendlich reich beschenken — mir sich selber hingeben? Und dieses Opfer sollte ich —“

„Göz, Göz — es ist kein Opfer!“ unterbricht Georgina.

„Ich weiß — wer liebt, giebt Alles und opfert dabei nichts. . . . Mr. Grand — Georgina — ich danke Euch, ich segne Euch für diese große Gabe, die mich mit Befriedigung und mit — Verzweiflung füllt. . . . Georgina meine Braut — geliebtes Weib — meine arme, arme Wittve!“

(Fortsetzung folgt.)

Wie aus Rom gemeldet wird, erregt die französische Kabinettskrise in den Kreisen des Vatikans große Befürchtungen. Man hofft indessen, daß das Ereigniß die Bildung einer starken konservativ-republikanischen Partei befördern werde.

Portugal.

Der frühere Minister Mendonza Cortez ist auf Grund eines Mandates des Präsidenten der Pairs-Kammer, das vom Justizminister gegenzeichnet ist, verhaftet worden. Die Ursache der Verhaftung hängt mit der Angelegenheit des Banco Lusitano zusammen, dessen Präsident Mendonza war.

Frankreich.

Der Rücktritt des Kabinetts ist nunmehr am Sonnabend amtlich publiziert worden. Man glaubte ursprünglich, daß das Ministerium Freycinet angesichts der verworrenen innerpolitischen Lage und mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die sich der Bildung eines neuen Kabinetts entgegenstellen, im Amte bleiben würde. Es wurde auch gemeldet, hohe militärische Würdenträger hätten bei Freycinet Schritte unternommen, um ihn zu bewegen, seine Demission zurückzuziehen, da sein Rücktritt von der Armee als großer Verlust empfunden würde. Nachdem jedoch die Minister 1^{1/4} Stunde unter einander und 1 Stunde mit dem Präsidenten Carnot konferirt hatten, ohne eine Einigung zu erzielen, war die Ministerkrise unvermeidlich. Präsident Carnot hat denn auch am Freitag bereits die Entlassung der Minister angenommen. Eine eigenthümliche Ironie des Schicksals ist es, daß jetzt, nachdem der Sturz des französischen Ministeriums über die kirchenpolitische Frage erfolgt ist, eine päpstliche Enzyklika an die Erzbischöfe, die Bischöfe, den niederen Klerus, sowie an alle französischen Katholiken bekannt wird, welche die Mahnung enthält, für die Beruhigung des Vaterlandes einzutreten, sowie die bestehende Regierung anzuerkennen und nichts zu ihrem Sturze zu unternehmen. Wie ein Privattelegramm der „Post“ aus Paris meldet, hat Carnot mit den Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer berathen. Es ist indeß noch kein bestimmter Vorschlag für das neue Cabinet formulirt. Allerdings läuft das unsichere Gerücht von einem Ministerium Ribot mit Freycinet und Rouvier.

Der boulangistische Deputirte Laur hat als Zivilpartei bei dem Justizpolizeigericht eine Klage gegen den Minister Constans wegen körperlicher Mißhandlung angestrengt und verlangt, abgesehen von dem Strafentwurf des Staatsanwalts, einen Frank Schmerzensgeld. Laur hat die Ermächtigung des Senats zur Verfolgung des Ministers nicht nachgesucht. (Laur ist bekanntlich von dem Minister Constans in der Deputiertenkammer wegen seiner unverschämten Beleidigungen gegen den letzteren geohrfeigt worden. D. Red.)

Schweden und Norwegen.

Das Storting nahm einstimmig den Vorschlag des Präsidenten an, daß das Begräbniß des früheren Ministerpräsidenten und langjährigen Leiters der liberalen Partei auf Staatskosten stattfinden.

Rußland.

Hier ist man von dem Sturz des Ministeriums Freycinet, dem Schirmherrn der russisch-französischen Verbindung, natürlich wenig erbaut. Das offiziöse „Journal de St. Petersburg“ meint, die Krisis sei vielleicht unvermuthet zum Ausbruch gekommen. Die Haltung der Radikalen habe nicht überraschen können. Was man nicht habe vermuthen können, sei, daß die Rechte mit den Radikalen gemeinsame Sache machen würde. „Nowoje Wremja“ sagt, in jedem Falle werde die Krisis von den Freunden Frankreichs beklagt, während sie den Feinden desselben sehr gelegen sei.

Amerika.

Auf Anordnung der Behörden in New York wurden 13 von Wohlthätigkeitsanstalten nach den Vereinigten Staaten gefandte europäische mittellose und arbeitsunfähige Auswanderer nach Europa zurückgeschickt.

Provinzielles.

r. Schulz, 21. Februar. (Konzert.) Heute fand im Krüger'schen Saale ein Militärkonzert vom Trompeterkorps des Ulanenregiments von Schmidt Nr. 4 aus Thorn unter Leitung ihres neuen Stabstrompeters Herrn Windolf statt. Das Programm war sehr gewählt und erntete die Kapelle reichen Beifall. Nach dem Konzert fand noch ein Tanzkränzchen statt.

i. Briesen, 19. Febr. (Glänzender Meteor.) Gestern Abend 8 Uhr 5 Minuten zeigte sich plötzlich am Himmel eine prachtvolle Lichterscheinung, welche auf einen Augenblick unsere Stadt blühend hell erleuchtete. Das herrliche Licht glänzte einige Sekunden und fiel ähnlich einer Rakete in der Richtung von Süden nach Norden.

o Aus dem Kreise Löbau, 21. Febr. (Eisenbahnprojekt.) In gewerblichen und kaufmännischen Kreisen interessiert man sich jetzt besonders für das Zustandekommen einer Eisenbahn von Schönsee über Strassburg, Neumarkt, Löbau

nach Osterode. Das DREWENZgebiet ist bisher in Bezug auf größere Verkehrswege — Eisenbahnen, Schiffsfahrtsstraßen — äußerst stiefmütterlich behandelt worden. Zwar hat die Kgl. Regierung im Jahre 1863 die Vorarbeiten zur Kanalisierung der DREWENZ von der Chausseebrücke bei Brattiau — 4 Kilometer nördlich von Neumarkt — bis zur Einmündung in die Weichsel vornehmen und den Kostenanschlag anfertigen lassen, indeß die Bauausführung unterlassen wegen der Schwierigkeiten seitens Rußlands, da von Strassburg bis zur Mündung die DREWENZ Grenzfluß ist. Die Marienburg-Mlawka-er und die Jablonowo-Strassburg-Lautenburger Eisenbahn durchschneiden von nordwesten nach südosten zwar kleine Theile des genannten Gebietes, einen rechten Aufschwung aber würde dasselbe erst nehmen, wenn die die fruchtbare DREWENZniederung von südwesten nach nordosten durchziehende projektirte Schönsee-Strassburg-Neumarkt-Löbau-Osterode Eisenbahn recht bald zu Stande käme. In Strassburg hat bereits eine Versammlung ihre Vorschläge betreffs genannter Bahn fundgegeben. Es wäre zu wünschen, daß die Interessenten im Kreise Löbau an maßgebender Stelle ihre diesbezüglichen Wünsche recht bald unterbreiteten.

Schneidemühl, 18. Februar. (Ein Waggonbrand) verursachte vorgestern Vormittag große Aufregung auf dem hiesigen Bahnhofe. Ein Personenzug gerieth nämlich der „Dsch. Stg.“ zufolge beim Rangiren plötzlich in Brand und stand in wenig Sekunden in Flammen. Jedoch gelang es dem umsichtigen Eingreifen des Dienstpersonals, das Feuer zu ersticken. Mangelhafte Heizvorrichtung dürfte jedenfalls die Ursache des Brandes sein, der durch das Bewegen des Wagens hervorgerufene Zug hatte den glimmenden Funken zur hellen Flamme angefaßt.

Elbing, 20. Februar. (Mißgeburt.) Bei dem Gutsbesitzer C. Enß zu Jeyersvorderkampen hat der „E. Z.“ zufolge gestern eine Kuh ein Kalb geworfen, das eine eigenthümliche Mißgeburt ist. Es hat zwei Köpfe, welche in der Mitte zusammenwachsen sind, und 4 Augen, 2 Nasen und 2 Ohren; 2 Augen befinden sich in der Mitte und zwei weiter unten an beiden Seiten. Das Kalb hat der Gasthofbesitzer in Stuben gekauft; es ist frisch und munter, doch bleibt abzuwarten, ob es groß zu ziehen sein wird.

† Mohrungen, 19. Februar. (Geburts-tagsfeier.) Am 17. d. Mts. feierte Herr Graf v. d. Gröben-Ponarien im engsten Familienkreise seinen 81. Geburtstag. Die Herren Landrath von Thadden, Graf von Zintensteins, Rittergutsbesitzer v. Gräbe-Gottswalde und Bürgermeister Schmidt-Mohrungen hatten sich nach Ponarien begeben, um als Deputirte des Kreises ihre Glückwünsche darzubringen und eine kostbare Mappe zu überreichen. Dieselbe zeigt auf der Vorderseite das farbige Familienwappen des Jubilars in Leder kunstvoll modellirt. Die vier Ecken sind mit großen echt silbernen Ornamenten eingefast. Auf der Rückseite befindet sich die Inschrift: „Der dankbare Kreis Mohrungen zum 17. Februar 1892.“ Der Inhalt der Mappe besteht aus 11 Photographien verschiedener Ansichten von Mohrungen und Liebstadt darstellend. Auch der Magistrat und die Stadtverordneten Mohrungen haben eine Glückwunschadresse überreicht.

Königsberg, 20. Februar. (Krebsoperation.) Wie die „K. S. Z.“ meldet, ist in der hiesigen Klinik Ende Dezember von Professor Braun eine Operation des Kehlkopfstrebens ausgeführt worden, welche vollkommen gelungen scheint. Der Patient spricht noch etwas heiser, ist aber sonst gesund und wird dieser Tage dem Oberpräsidenten vorgestellt werden.

Pillau, 18. Febr. (Bernsteinsucher.) Nach großen Stürmen nehmen hier die Bernsteinsucher ihr schweres Gewerbe auf. In ihren langen Wassertiefeln stehen die Leute im Wasser und suchen mit Räschern den Meeresgrund ab. Der mit den Räschern aufgenommene Schlamm wird alsdann nach Bernstein durchsucht. Die jetzige Zeit nach dem schweren Nordweststurm ist besonders günstig für die Bernsteinsuche, und man sieht die Leute zu jeder Tageszeit ihrem Gewerbe nachgehen, das verhältnißmäßig lohnend sein soll.

Palnicken, 20. Februar. (Von einem braven Mann) bei dem Grubenunglück wird nachträglich noch berichtet. Die Frau des verstorbenen Mittke-Germann lag, während derselben die Unglücksbotschaft gebracht wurde, im Bogenbette, man fürchtet das Schlimmste für die Aermste. Bewundernswürth war die That des genannten Verunglückten. Derselbe hatte sich so gut wie gerettet; da auf einmal machte er mit den Worten kehrt: „meine Freunde sind noch unten, ich muß sie retten!“ Der Brave bezahlte diesen Schritt mit dem Leben. — Die verunglückten Bergleute werden an einem noch nicht festgelegten Tage mit allen bergmännischen Ehren zu Grabe geführt.

Gnesen, 19. Febr. (Prämie. Diebstahl.) Der Biqueurfabrikant B. Raspmowicz hier wurde auf der Leipziger Ausstellung mit der goldenen Medaille prämiert. — In einem auf dem Schlachthofe befindlichen Stalle hatte ein hiesiger Fleischermeister viele Felle aufbewahrt. In

diesen Tagen wurden nun aus dem Stalle mehrere Felle entwendet, wodurch dem Fleischermeister ein Schaden von etwa 75 Mk. entstand. Den Dieben ist man auf der Spur. Ferner haben Diebe in diesen Tagen Nachts in einem in der Poststraße belegenen Hause eine Kellertür erbrochen und aus dem Keller etwa 40 Pfund Speck entwendet. Von diesen Dieben fehlt nach der „Pos. Stg.“ jede Spur.

Thorn.

Thorn, den 22. Februar.

— [Zubiläum.] Im nächsten Jahre feiert unsere Stadt Thorn ebenso wie auch Danzig ihre 100jährige Zugehörigkeit zu Preußen. Bei der zweiten Theilung Polens im Jahre 1793 erhielt Preußen endlich auch Thorn und Danzig.

— [Das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens] feiert am Sonnabend, den 27. d. M., die Eisengießerei und Maschinenbauanstalt E. DREWITZ hier. Die Anstalt wurde von dem verstorbenen Herrn Eduard DREWITZ in Gemeinschaft mit dem Maschinen-techniker Rudolph begründet; sie erwarb sich sehr bald durch die Thätigkeit ihrer Begründer ein erhebliches Ansehen, und einen Weltruf, als es Herrn DREWITZ gelang, eine Säemaschine von großer Einfachheit und bis dahin nicht gekannter Wirksamkeit zu erfinden. Die Maschine ist noch heute eine der beliebtesten, und wenn auch Verbesserungen daran vorgenommen worden sind, so genießt sie doch unter dem Namen Thorner Säemaschine immer noch einen bedeutenden Ruf. Nach einigen Jahren trat Herr Rudolph aus und Herr DREWITZ betrieb mit großer Umsicht und Energie namentlich den Bau landwirthschaftlicher Maschinen allein fort, so daß man wohl sagen kann, daß für unsere Provinz sich die Fabrik große Verdienste darum erworben hat. Nach dem Tode des Inhabers übernahm sein ältester Sohn die Fabrik und es wäre ihm unzweifelhaft gelungen, dem Werk eine bedeutende Ausdehnung zu verschaffen, wenn ihn nicht der Tod nach einigen Jahren ereilt hätte, nachdem er bereits große Umbauten vorgenommen hatte. Es blieb dem jetzigen Leiter der Anstalt, Herrn Direktor Krag, vorbehalten, diese Pläne in geachtlichster Weise auszuführen. Die Anstalt baut nicht nur landwirthschaftliche Maschinen, sondern hat sich auch im Lokomotiv- und Dampfschiffsbaufach mit Glück versucht, große Lieferungen von Eisengut aller Art hat die Anstalt über die Grenzen unserer Provinz hinaus geliefert und sich einen hoch angesehenen Ruf erworben. Wir wünschen dem Unternehmen ein ferneres fröhliches Gedeihen und rufen ihr zu ihrem Jubeltage ein herzliches „Glück auf“ zu. — Für die Arbeiter findet am Sonnabend ein Ball im Wiener Café statt.

— [Militärisches.] Gnade, Pr.-St. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum Hauptm. u. Komp.-Chef befördert.

— [Gütertarif.] Bis Ende Juni 1892 ist für Mais in Wagenladungen von 10 000 kg. ein ermäßigter Ausnahmetarif mit direkten Frachtsägen von ungarischen Stationen nach Bromberg, Gnesen, Inowrazlaw, Tremessen, Neusthal, Thorn und anderen Stationen eingeführt.

— [Wechselproteste.] Von Herrn Rechtsanwalt Warda geht uns die für den Wechselverkehr sehr bedeutsame Mittheilung zu, daß von erkennenden Nichtern die Ansicht vertreten wird, daß die Ausfertigung des Protestes seitens der Protest erhebenden Beamten nach 6 Uhr Abends verspätet sei und den Wechsel selbst ungültig mache. — Es ist also den Inhabern von Wechseln, die protestirt werden müssen, recht dringend zu empfehlen, mehrere Stunden vor 6 Uhr Protesterhebung nachzusuchen, damit der protestirende Beamte die Möglichkeit hat, den Protest noch bis 6 Uhr Abends anzufertigen.

— [Gegen das Volksschulgesetz.] Wieder ein neuer Beweis, daß auch ein großer Theil der Konservativen mit dem neuen Schulgesetz nicht einverstanden ist, liegt vor. In Bromberg erklärte die Generalversammlung des konservativen Vereins die §§ 81 und 112 des Schulgesetzes für unannehmbar, die §§ 14 und 18 für bedenklich. Gleichzeitig wurde das Vereinsprogramm in gemäßigtem Sinne geändert.

— [Die Aufhebung des Passausfuhrverbots] darf der „Post“ zufolge nunmehr als unmittelbar bevorstehend bezeichnet werden. Die Aufhebung wird sich aber nur auf die in den Häfen lagernden 10 Millionen Pfd erstrecken.

— [Aus dem Geschäftsbericht der Thorner Kreditgesellschaft] für 1891 ergibt sich folgendes: Der Wechselumsatz ist fast eine Million geringer gewesen, was sehr erklärlich ist, wenn man erwägt, wie tief Handel und Gewerbe leiden unter dem Einfluß des Ausfuhrverbots von Rußland, der schlechten Ernte und der Erschwernisse, welchen der Viehhandel unterliegt. Der Rassenumsatz betrug in Einnahme 4,289,377 Mk., in Ausgabe 4,283,590 Mk. An Depositen waren Ende 1890 640,359 Mk., neu eingezahlt 271,032 Mk.,

zurückgezahlt 662,027 M., Bestand 249,364 M. Die ganz ungewöhnlich hohen Rückzahlungen an Depositionen waren ungewiss, die Folge des Mißtrauens, welches der Zusammenbruch der Bank für landwirtschaftliche Interessen M. Weinschend, gegen alle Bankinstitute hervorgerufen hat. Der Ueberschuß abzüglich der Tantiemen betrug 16,330 M. An Dividende erhalten die Aktionäre 5 1/2 pCt.

[Die Gesangsabtheilung] des Turnvereins beging am Sonnabend Abend die Feier ihres 10. Stiftungsfestes in dem mit Wappen und Fähnchen festlich geschmückten Viktoriaaal. Weber Mähe noch Kosten waren gespart worden, das Fest zu einem gelungenen zu gestalten und so fand dasselbe auch einen in jeder Weise ansprechenden Verlauf. Das Programm war ein sehr reichhaltiges und gewähltes und die Mitwirkenden wetteiferten in dem Bestreben, für dessen gute Durchführung nach bestem Können einzutreten. Daß der Verein über ganz bedeutende humoristische Talente verfügt, bewiesen die Couplets „Der Gigerl Muckl“, „s' is ka Fuchs, s' is ka Has“, „Ublemann“, sowie das humoristische Duett „Robert und Julchen“, welche wahre Beifallsstürme hervorriefen. Die sodann folgenden turnerischen Uebungen, an denen sich auch zwei Klowns in höchst gelungener Weise beteiligten, waren geradezu großartige Leistungen auf dem Gebiete des Reclutens. Der Glanzpunkt des Abends aber war die von dem Dirigenten der Gesangsabtheilung, Herrn Schwarz, komponierte Opernparodie „Cavalleria musicana“, zu welcher Herr Bureau = Vorsteher Franke das Libretto geliefert hat und dessen Handlung in der Nähe des Artushofes spielt. Die Handlung ist der Mascagni'schen Oper „Cavalleria rusticana“ in humoristischer Weise nachgebildet und endet nicht blutig, wie diese, sondern es löst sich schließlich alles in Wohlgefallen auf, indem die beiden Nebenbuhler Torrido und Alfio einfach mit dem Gegenstande ihrer Liebe tauschen. Torrido, ein junger Brauer, stellt sich seinem Gegner nicht zum Duell, sondern brennt mit Bala, der jungen Frau des Droschkenfahrsers Alfio durch, und letzterer entschädigt sich dadurch, daß er Santa, die Geliebte des Torrido, heimführt. Es wurde von allen Mitwirkenden so brav gespielt, daß der mit dem Stücke erzielte Erfolg ein durchschlagender zu nennen ist. Lebhaft war der wohlverdiente Beifall und als der Vorhang fiel, mußten die Darsteller sich nochmals auf der Bühne zeigen. Unter Beteiligung zahlreicher Paare begann hierauf mit einer Polonaise der Tanz und hielt in froher und ungetriebener Feststimmung die Teilnehmer bis in die vorgerückte Morgenstunde beisammen.

[Der Thorner Schiffer-Verein] hatte in seiner letzten General-Versammlung einstimmig beschlossen, seinem langjährigen Vorsitzenden, Herrn Schiffsrevisor Fr. Fantsche, in Anerkennung seiner treuen und uneigennütigen Dienste, die er dem Verein geleistet, ein Ehrengeschenk zu überreichen. Die Ueberreichung desselben, bestehend aus einer prachtvollen in Cuivre poli getriebenen Bowle, ist am Sonnabend Vormittag durch eine Deputation, zu welcher die Herren Reimann, Herzberg, Zippan und J. Haupt gehörten, erfolgt. Herr Fantsche dankte in bewegten Worten und er-

mahnte zu treuem Zusammenhalten, was jetzt, wo der Schifferstand unter dem russischen Ausfuhrverbote und den niedrigen Frachtsätzen sehr zu leiden habe, um so nötiger sei. Er selbst werde, so lange es ihm vergönnt sei, wie bisher stets seine Kräfte dem Vereine widmen und das Wohl desselben allezeit im Auge behalten. Nachdem noch ein kräftiges Hoch auf den Vorsitzenden und den Schiffer-Verein ausgebracht worden war, blieben die Versammelten noch längere Zeit bei einem solennen Frühstück gemüthlich beisammen, bei dem noch so manches kernige deutsche Wort gesprochen wurde. Des Abends vereinigten sich die Vereinsmitglieder und ihre Familien bei Nicolai zu einem festlichen Balle, welcher die zahlreichen Teilnehmer bis zum frühen Morgen in heiterster Stimmung beisammenhielt.

[Der „Thorner Tanz-Tränzchen-Club“] hielt gestern Abend im Museum eine Generalversammlung ab, in welcher nach Erledigung einiger inneren Angelegenheiten zur Neuwahl des durch Stellungswechsel ausscheidenden Vergnügungsvorstehers und Kassiers geschritten wurde. Das Amt des Vergnügungsvorstehers wurde dem Vorsitzenden Herrn Elger übertragen und als Kassier Herr Dießelmann gewählt.

[Der Vorfuß-Verein] hält am Mittwoch, den 2. März, Abends 8 Uhr im Schützenhause eine Generalversammlung ab.

[Vom gestrigen Sonntag.] Es war ein reiner Frühlingstag, dessen wir uns gestern zu erfreuen hatten: mild wehten die Lüfte und heiter lachte die Sonne vom blauen Himmel herab. Infolge dessen war der Straßenverkehr ein äußerst lebhafter und zu den verschiedenen Thoren wanderten trotz des Schnees auf den Straßen große Menschenmengen hinaus. Der Verkehr auf der Bromberger Straße glich einer wahren Völkerwanderung. Viele Spaziergänger brachten bereits Frühlingsschoten in Gestalt von Blüthenkränzen der Weiden mit nach Hause. Auf der Eisbahn des Grünmühlenteiches, wo ein Eiskonzert stattfand, tummelten sich zahlreiche Schlittschuhläufer und gewährten ein recht buntes Bild. Freilich scheinen nunmehr die Tage des Eisports gezählt zu sein. Auch die regelmäßigen Militärkonzerte im Artushofe und im Schützenhause erfreuten sich eines guten Besuchs.

[In dem Konkursverfahren] über den Nachlaß M. Weinschend wird einer Bekanntmachung zufolge nunmehr die Schlussvertheilung an die Gläubiger stattfinden. Letztere werden 18 % erhalten und die Auszahlung, so weit wie wir erfahren, etwa in der Mitte März erfolgen, da eine gesetzliche Frist von 14 Tagen nach der Bekanntmachung in dem Königl. Amtsblatt eingehalten werden muß.

[Der neue Warteraum] der vierten Klasse auf dem hiesigen Stadtbahnhofe ist nunmehr fertig gestellt und dürfte in nächster Zeit dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

[Die Arbeiten an dem Neubau] des hiesigen Eisenbahnbetriebsamtes sind in Folge der günstigen Witterung wieder in Angriff genommen und mit der Richtung des Dachstuhls begonnen worden.

[Die Thorner Straßenbahn] giebt, nachdem der Reservefonds gebildet ist, ihren Aktionären 5 1/2 pCt. Dividende, —

gewiß ein erfreuliches Resultat für die erste Zeit ihres Bestehens.

[Aufgehoben] ist die über den Pferdebestand des Besitzers Adolf Henschel zu Kulmssee wegen Rotzverdachts verhängte Obsevation.

[Die Influenza] ist unter den Pferden des Gutes Namra in Form der Staupe ausgebrochen. — Unter den Pferden der Güter Pluskorn und Jalousie ist die Influenza nunmehr erloschen.

[Strafkammer.] In der Sitzung am Sonnabend wurden bestraft: Der Privatwirthschafter Franz Werkowski aus Ramiontken, z. Z. in Haft, wegen Verleumdung in 2 Fällen mit 6 Wochen Gefängniß, der Arbeiter Franz Haberski aus Podgorz, z. Z. in Haft, wegen Diebstahls mit 6 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Paul Muschalla, daher, wegen schweren Diebstahls mit 9 Monaten Gefängniß, der Fischerjohn Alexander Krolitowski aus Kaszyczorek, z. Z. in Haft, und der Anstreicher Paul Wiese von hier, wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Personen unter 14 Jahren mit 9 bezw. 6 Monaten Gefängniß. Die Verhandlung wurde in letzteren Sachen unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt. Die Arbeiterin Marianna Wysocki aus Gollub, z. Z. in Haft, wegen Diebstahls im Rückfalle mit 3 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Peter Szubrikowski, ohne Domizil, z. Z. in Haft, wegen Diebstahls im Rückfalle mit 4 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Anton Domachowski, ohne Domizil, z. Z. in Haft, wegen Hehlerei mit 1 Woche Gefängniß, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. Das Dienstmädchen Helene Schulz aus Thorn, z. Z. in Haft, erhielt wegen drei schwerer Diebstähle 3 Monate 1 Woche Gefängniß, von der Anklage noch fernerer 2 Diebstähle wurde sie freigesprochen. Eine Sache wurde vertagt.

[Polizeiliches.] Verhaftet wurden 9 Personen.

[Von der Weichsel.] Die Weichsel ist heute fast eisfrei, nur noch kleine Eisstücke treiben auf der rechten Stromseite. Das Wasser ist auf 0,48 Meter gefallen.

Moder, 22. Februar. (Der gestrige evangelische Familienabend) im Wiener Kaffee erfreute sich eines so großen Besuches wie nie zuvor. Sogar Thorner Familien hatten sich eingefunden. Es wurden zwei allgemeine Lieder gesungen: „Was frag ich viel nach Geld und Gut“ und „Freiheit die ich meine“; dann folgten in bunter Reihe Lieder von Mendelssohn im gemischten Chor, geleitet vom Herrn Operndirigenten Schwarz, Deklamationen patriotischen Inhalts von zwei Knaben, zweistimmige Lieder von hiesigen Kindern gesungen, sowie eine Ansprache des Herrn Pfarrers Andrießen und eine Rede seines Kollegen Herrn Pfefferkorn. Ersterer beabsichtigt, hier eine Volksbibliothek zu gründen und so den Modoranern gegen ein Billiges (1—2 Pf. Leihgeld pro Buch) Gelegenheit zu guter Lektüre zu geben. Auf diese Weise hofft derselbe auch den sozialdemokratischen Schriften, sowie der Schandliteratur, die sich auch bei uns sehr breit macht, wirksamen Abbruch zu thun. Herr Pfarrer Pfefferkorn schilberte in beredten Worten das Leben und den Tod des heiligen

Abalbert und speziell seine Mission im alten Preußenlande. Alles Gebotene wurde mit vielem Beifall aufgenommen und wohl jeder Gast schied mit dem Bewußtsein, einen angenehmen Abend verlebt zu haben.

Telegraphische Börsen-Depesche.			
Berlin, 22. Februar.			
Fonds behauptet.			202,92.
Russische Banknoten	201,60	201,60	
Barischan 8 Tage	201,20	201,20	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	98,60	98,70	
Br. 4 % Consols	106,40	106,50	
Polnische Pfandbriefe 5 %	63,60	63,50	
do. Liquid. Pfandbriefe	60,90	60,90	
Bestirr. Pfandbr. 3 1/2 % neu. ll.	95,10	95,10	
Disconto-Comm.-Antheile	184,00	184,70	
Deherr. Creditaktien	170,90	170,00	
Deherr. Banknoten	172,60	172,60	
Weizen:			
April-Mai	203,00	203,00	
Mai-Juni	204,50	206,50	
Loco in New-York	1 d	1 d	
	10 1/10	10 c	
Roggen:			
Loco	212,00	214,00	
April-Mai	214,50	216,00	
Mai-Juni	210,50	212,50	
Juni-Juli	207,00	209,25	
Rübsöl:			
April-Mai	55,80	56,00	
Juli-August	55,50	55,80	
Spiritus:			
Loco mit 50 M. Steuer	65,00	65,50	
do. mit 70 M. do.	45,50	46,00	
April-Mai 70er	45,90	46,40	
Sept.-Okt. 70er	46,80	47,30	
Wechsel-Disconto 3 1/2 %; Lombard-Bin. Fuß für deutsche Staats-Anl. 3 1/2 %; für andere 4 %.			
Spiritus-Depesche.			
Königsberg, 22. Februar.			
(v. Bortatius u. Grothe.)			
Loco cont. 50er	—	—	bez.
nicht conting. 70er	—	—	—
Februar	—	—	—

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Pest, 22. Februar. Die Thronrede zur Eröffnung des ungarischen Reichstages kündigt die verstärkte Finanzkraft des Staates an, welche ermögliche, nunmehr bei der günstigen Lage des allgemeinen Geldmarktes die Valutaregelung anzubahnen. Die Regierung bestrebe sich, die bezüglichen Vorschläge ehestens zu unterbreiten. Die Thronrede konstatiert das Fortbestehen der freundschaftlichen guten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Pasig in Thorn.

Das Preiswürdigste

Burkinoff f. einen ganz. Anzug zu M. 5 85,
Burkinoff f. einen ganz. Anzug zu M. 7 95,
direkt an Jedermann durch das Burkinoff-Fabrik-Depot
Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster
sodort franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Athemnoth und Luftmangel können auch durch starke Verschleimung entstehen. In diesem Falle leisten Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, die man als Bonbon oder besser noch in heißer Milch aufgelöst nimmt, ausgezeichnete Dienste. Sie bewirken, daß sich der Schleim leicht löst und reichlich ausgeschieden werden kann. Die Brust wird freier, das Athmen leichter. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken und Droguerien a 85 Pfg. per Schachtel zu beziehen.

Sodener Mineral-Pastillen
sind echt zu haben bei
Anders & Co., Brückenstr. 18.

In Mocker oder einer der Vorstädte eine Wohnung von 5—6 Zimmern gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 100 **Knoblauchstr.** postlagernd.

1 Wohnung, 3—4 Zim., z. 1/4 a. Bromb. Vorstadt gesucht. Adr. m. B. u. K. i. d. Exp.

Einen großen Hausflurladen vermietet sofort
M. Suchowolski, Elisabethstr. 14.

Die von Herrn Schwerin innegehabte **Barriere-Wohnung** Seglerstr. 11 ist v. 1. April zu vermieten. Näheres bei **J. Keil.**

Elisabethstraße 14
sind 1 große Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Kabinett und Zubehör, in der I. Etage und eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, in der II. Etage vom 1. April zu vermieten.

Mittel-Wohnung zu vermieten Baderstraße 15. Zu erfragen Hof parterre.

Wohnungen, 3 Zimmer, helle Küche und Zub. zu verm. Mauerstr. 36. **W. Hoehe.**

Brückenstraße 38 (7) I. Etage billig zu vermieten durch **Arnold Danziger.**

Eine Wohnung in der 2. Etage ist vom 1. April zu vermieten **D. Sternberg, Breitestraße.**

Die vom Fräulein Helene Rosenhagen seit 6 1/2 Jahren innegehabte **Wohnung** ist vom 1. April zu vermieten.
J. Keil, Seglerstrasse 30.

Eine herrschaftliche Wohnung ist in meinem Hause, Bromberger Vorstadt, Schulstraße 114, sofort zu vermieten.
Maurermeister Soppart.

Kleine Balkonwohnung mit Zubeh. zu vermieten **Hofstraße 7.**

Kemmerich's

Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract

für jede Küche unentbehrlich.

cond. Bouillon

für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

Kleine Wohnung zu vermieten. **H. Salsan, Culmerstr.**

1 Wohnung, 2 Zim., Kab. u. Zub. zu verm. Klosterstraße 4, 1 Treppe.

Mehrere kleine Wohnungen vom 1. April zu verm. Strobandstr. 20. **Fran Thomas.**

Wohnung, 3 Stuben, Küche, Speisekammer, Entree u. Zub. zu verm. Zu erfr. im Garten des Bäckermfr. **Schütz, Al. Mader.**

1 Stube mit Alt. zu verm. Coppersnufstr. 17. Al. Wohnung sof. z. verm. Brückenstraße 36.

Eine schöne große Wohnung ist für einen Spottpreis zu vermieten. Zu erfragen bei **J. Skowronski, Brombergerstraße 50.**

1 kleine Wohnung per sofort zu verm. **Hermann Dann.**

Die von Herrn Rechtsanwalt Polcyn bewohnte 2. Etage ist per 1. April für 560 Mark zu vermieten.

S. Czechak, Culmerstraße.

1 Mittelwohnung, 2 gr. Zimmer u. Küche, zu vermieten Heiligegeiststraße 13.

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Mellinstr. 88, 2 Tr.**

Verkauft halber ist vom 1. April 1892 ab die 2. Etage, Brückenstr. 12, zu vermieten. **Werner.**

Eine Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör möbl. oder unmöblirt, zu verm. bei **F. Gerbis.**

1 gr. herrsch. Wohn. v. 5 Zim., 1 fl. v. 3 Zim., 1 fl. Wohnung im alten Hause zu verm. Gude, Gerechtestr. 9.

Entree, helle Küche u. Zubehör billig zu vermieten. **Theodor Rupinski, Schuhmacherstr. 24.**

Mehr. renov. Wohnungen von 2 Zim., Zubehör, habe in meinem Hause Al. Mader 606, von sogl. oder später bill. zu vermieten. **Babst.**

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche **Breitestraße 41.**

1 Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, Bromberger Vorstadt, I. Linie, Villa Pastor, II. Etage, per sof. od. per 1. April billigt zu vermieten.

1 Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, I. Etage, vom 1. April zu vermieten. **J. Sellner, Gerechtestraße.**

1 möbl. Zimmer u. Kab., m. a. ohne Beköst., f. 1 auch 2 Pers. zu verm. Brückenstr. 14, II. b.

1 möbl. Zim. Breitestr. 41. z. verm. Golz'sches Haus, Tuchmacherstraße 22.

1 möbl. Zimmer u. Kabinett, auf Wunsch auch Burtschelgel, sof. z. verm. Strobandstr. 20.

Möbl. Zimmer sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

Geräumiger Speicherraum, parterre, sofort zu vermieten. Offerten unter „Speicherraum“ in die Exped. d. Btg.

Bäckerei,

in **Culm**, mit schönem **Laden**, zu vermieten. Näheres bei Bäckermfr. **Damme** dort, oder Bäckermfr. **Lewinsohn**, Thorn.

1 Wohn. ist v. 1. Apr. g. v. Schillerstr. 4 A. Schatz.

Ein freundlich möbliertes Zimmer, mit auch ohne Beköstigung, zu vermieten
Sunderstraße 1, 2 Treppen.

Ein möbl. Zimmer m. Kabinett, auf Wunsch auch Burtschelgel, ist vom 1. März zu vermieten Gerechtestraße 6, I Treppe.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinett zu haben Brückenstr. 16. Zu erfragen 1 Treppe rechts.

W. Zim. z. v. Mauerstr. 395, 1. Hohele'sches H.

Gut möbliertes Vorderzimmer und Kabinett zu haben Strobandstraße 20.

Schillerstraße 7 ist der Geschäfts-Keller von sogl. zu verm. Zu erfr. bei **S. Simon.**

Eine Remise, parterre gelegen, zu vermieten Breitestraße 455.

Sehr gute Landwirthinnen und Stabenmädchen empfiehlt das Aliech's Comptoir v. **C. K. Karzynska, Tuchmacherstr. 10.**

Eine Verkäuferin findet sogleich oder später Stellung. Meld. unter **J. W. 100** i. d. Exp. d. Btg.

Wirthin

vom 1. April ab gesucht. Volksküche.

1 junges Mädchen, welches Lust hat, die Lampen- und Kücheneinrichtungen-Branchen außerhalb zu erlernen, kann Off. unter **R. P. 78** in d. Exp. d. Btg. abgeben.

1 Kaufmännische sucht **Gustav Meyer.**

An Nerven-Leidende!

Das große Heer der Nervenübel — angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Prodromen der Apoplexie (Schlagfluß) — hat von jeher den Aufmerksamkeiten der ärztlichen Kunst gepochet. Erst der Neuzeit gehört die Errungenschaft an: durch Benützung des einfachsten aller Wege der Haut, zu einer physiologischen Entdeckung gelangt zu sein, die gegenwärtig nach hundertfach abgeschlossenen Experimenten ihre Reise um die Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös kranke Menschheit im hohen Maße interessiert. Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weissmann in Bilschhofen erfundene, und aus den Erfahrungen einer 50jährigen Praxis geschöpfte Heilverfahren: durch täglich einmalige Kopfwäsche entsprechende Substanzen direct durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen, hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Brochüre:

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß (Hirnlähmung)

Vorbeugung und Heilung

binnen kurzer Zeit bereits in 25ster Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Declarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifeltsten Fällen nervöser Leiden erzielten Erfolge, sondern auch die dieser Methode gewidmeten wissenschaftlichen Laborate der medicinischen Presse, wie die Wieberegabe vieler Aeußerungen ärztlicher Autoritäten, darunter des Dr. med. P. Menière, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Rougemont 10, — des Irrenarztes Dr. med. Steingreber am Nationalhaus für Nervenkrankheiten in Charenton, — des königl. Sanitätsrathes Dr. Chon in Stettin, — des großherzogl. Bezirksarztes Dr. med. Großmann in Zühligen, — des Spitalchirurgen Dr. P. Forester in Aigen, — des Geheimrathes Dr. Scheering, Schloss Gutenfels, Bad Ems, des Dr. med. Davies, Chefarzt und Direktor der Galvano-Therapeut. Anstalt für Nervenkrankheiten, Paris, Rue St. Honoré 334, — des Dr. med. und Conf. Dr. von Nischenbach in Corfu, — des kaiserlichen Bezirksarztes Dr. Vnsbach in Zirknig, — des kaiserl. königl. Oberstabsarztes I. Classe Dr. med. Zechl in Wien, — des Dr. C. Bongavel in La Ferrière (Eure), Mitglied des Centralrathes für Hygiene und Gesundheit, und viele andere. Es wird deshalb allen Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darnach an sogenannter Nervosität laboriren, gekennzeichnet durch habituelle Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufregtheit, Schlaflosigkeit, körperliche allgemeine Unruhe und Unbehaglichkeit, ferner Kranken, die vom Schlagfluß heimgesucht wurden und an den Folgen desselben und somit an Lähmungen, Sprachvermögen oder Schwere der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke und ständigen Schmerzen in denselben, partiellen Schwächezuständen, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit u. s. w. leiden und die bereits ärztliche Hilfe nachsuchten und durch die bekannten Hilfsmittel, wie Enthaltensmittel und Kaltwassercur, Einreibungen, Elektricität, Galvanisirung, Dampf, Moor- oder Seebäder — keine Heilung oder Besserung erlangten, endlich jenen Personen, die Schlagfluß fürchten und dazu aus den Erscheinungen andauernden Angstgefühlen, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Schlimmern und Dunkelwerden vor den Augen, Druckgefühl unter der Stirn, Ohrensausen, Kribbeln und Taubwerden der Hände und Füße Ursache haben, und somit allen Angehörigen der vorgezeichneten drei Kategorien Nervenleiden, sowie bleiblichen und dadurch der Kraftlosigkeit verfallenden jungen Mädchen, auch gesunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt sind und die der Reaction geistiger Thätigkeit vorbeugen wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der oben genannten Brochüre zu bringen, welche franco und kostenlos zu beziehen ist in:

Elbing bei R. Selckmann, Brückstraße 29. — **Danzig** in der Königl. privilegierten Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

Breslau bei J. Friedländer, Taschenstraße 1. — **Leipzig** bei J. B. Salomon, Thorm, Schillerstr. 448.

Lemaire & Co., Apotheke I. Classe, Paris, Rue de Gramont 14. Autorisirte Inhaber des Monopols für Verbreitung der Heilmethode von Roman Weissmann, ehemaliger Landwehr-Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weißen Kreuz. „Auf Grund eingehender Prüfung der Weissmann'schen Methode und der mit derselben erzielten außerordentlichen Heilerfolge, hat die Jury der internationalen hygienisch-medicinischen Ausstellung zu Gent bestehend aus den Herren: Dr. Briele, Professor und Prüfungscommissar der königl. belgischen Regierung, N. Gilie, Professor und Vicepräsident der Königl. belgischen Academie und Mitglied der Medicinalcommission, Van Pelt, Mitglied der Medicinalcommission, Van de Vyvere, Director des chemischen Laboratoriums und Mitglied der Medicinalcommission in Brüssel, dem Weissmann'schen Heilverfahren gegen Nervenleiden die silberne Medaille creirt, laut documentaler Ausfertigung vom 30. September 1889.“ Diese Auszeichnung seitens der vorgezeichneten, lediglich aus Celebritäten der Wissenschaft zusammengesetzten Commission ist die höchste Anerkennung.“

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hirsch Lewin in Gollub ist seitens des hiesigen Amtsgerichts heute Nachmittags um 12 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und zum Verwalter der Kaufmann Adolph Dobrachowski zu Gollub ernannt.

Es ist ein offener Arrest erlassen und Anzeigefrist auf Grund desselben, sowie Anmeldefrist für die Konkursforderungen auf den

20. März d. J.

festgesetzt. Termin zur ersten Gläubigerversammlung und Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf den

30. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr

anberaumt.

Gollub, den 19. Februar 1892. (L. S.) **Wójtowski,** Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Marcus Kallmann zu Gollub ist seitens des hiesigen Amtsgerichts heute Nachmittags um 12 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und zum Verwalter der Landgesessene Macholz zu Gollub ernannt.

Es ist ein offener Arrest erlassen und Anzeigefrist auf Grund desselben, sowie Anmeldefrist für die Konkursforderungen auf den

20. März d. J.

festgesetzt. Termin zur ersten Gläubigerversammlung und Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf den

8. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr

anberaumt.

Gollub, den 19. Februar 1892. (L. S.) **Wójtowski,** Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Auf ein kleines Grundstück in Gollub, Werth 3000—4000 Mark, suche zur ersten Stelle

1500—2000 Mark.

Offerten unter F. H. in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Mark 1500

werden auf Hypothek gesucht. Zu erfragen bei **W. Güte,** Gerechtigkeitsstr. 33.

Kohlenanzünder offerirt billigst

Kohlenanzünder-Fabrik J. Frase, Baderstr. 18.

Wegen anderweitigem Unternehmen verlaufe mein Waarenlager zu billigeren Preisen vollständig aus.

C. Weiss, Culmerstraße 4.

Das feinste, englische, hohlgeschliffene Silberstahl-Rastrmesser verkaufe mit Garantie à Mk. 2.15. Dasselbe nimmt den stärksten Biss mit Leichtigkeit. Umtausch innerh. 8 Tagen gestattet. Glasfische Abzieher Mk. 2.15. **J. B. Salomon, Thorn, Schillerstr. 448.**

Koelner Kloster Pillen

altbewährt und erprobt gegen **Bleichsucht, Blutarmuth** und allgemeine Schwächezustände etc.

Vorzüglich wirkend, selbst in Fällen wo alle anderen Präparate versagen. Ein Versuch wird dies bestätigen. Die echten **Koelner Klosterpillen** stärken den Magen, erhöhen den Stoffwechsel, schaffen neues u. gesundes Blut in den Körper u. beseitigen alle von **Bleichsucht, Blutarmuth u. Schwäche** herrührenden Krankheitszustände. Greifen die Zügel durchsicht nicht an und werden selbst vom geschwächtesten Magen vertragen. Die **Koelner Klosterpillen** sollten von allen **Bleichsuchtigen und Blutarmen** genommen werden, sobald Anzeichen dieser Krankheiten vorhanden.

Nur echt mit obiger Schutzmarke „schwarze Nonne“, woran man beim Einkauf achten sollte. Preis pro Schachtel mit 100 Pillen Mk. 1.50. — Bestandtheile genau angegeben. Erhältlich in Apotheken.

Hier in der Löwen-Apotheke.

Ein Grundstück, 120—180 Morgen, sucht zu kaufen Adressen mit Kaufpreis und Anzahlung postlagernd Allenstein F. F. 9850.

Berl. Bratenschmalz, per Pfund 50 Pf., **Bachobst,** gemischt (4 Obstsorten), p. Pfd. 40 u. 50 Pf., **Preißelbeeren mit Rastinade** (Taselfertig), per Pfund 50 Pf., **Messinaer Apfelsinen,** per Duzend 80 Pf., täglich frisch geröstete **Caffee's,** in bekannt feinen Mischungen, von 1 Mt. 20 Pf. per Pfund an, empfiehlt **das Thorn-Consum-Geschäft,** Schuhmacher- und Culmerstraßen-Ecke.

Pianoforte- Fabrik **L. Hermann & Co.,** Berlin. Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverz. franco.

Klafterschläger finden Beschäftigung im Sängerauer Walde. Zu melden bei **M. Köhler, Waldmeister-Arug.** **Geund-Hoggenstroh-Säckel** a Str. 2 Mt., Roggenstroh a Str. 1,75 Mt. verkauft **Block, Schönwalde.**

Dr. Clara Kühnast, Elisabethstraße 7. Zahn-Operationen, Gold-Zufüllungen, künstliche Gebisse.

Als Modistin empfiehlt sich Marie Kaiser, Elisabethstrasse 5. II.

Strohüte, zum Waschen, Färben und Modernisiren, werden zur ersten Senbung angenommen. **Ludwig Leiser.**

Dr. Sprangersche Magentropfen helfen sofort bei Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magen-, Nabel-, Leibschm., Verschlim., Aufgetriebensein, Stropheln etc. Gegen Sodbrennen, Hartleibigkeit, machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken a Fl. 60 Pfg.

Die gegen Herrn Schneidermeister Heinrich Schultz hier ausgesprochene Verurtheilung, „er habe falsch geschworen“, nehme ich reumüthig zurück. **Stephan Prylewski,** Schuhmachermeister.

Thorner Beamten-Verein. Sonnabend, d. 27. Februar cr., Abends 8 Uhr:

Vergnügen im Artushof.

General-Versammlung Mittwoch, den 2. März, Abends 8 Uhr im Schützenhause.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro IV. Quartal 1891.
 2. Rechnungslegung für das Jahr 1891.
 3. Beschlußfassung über die Gewinn-Vertheilung.
 4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren.
 5. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
 6. Wahl von drei Aufsichtsrathsmitgliedern.
 7. Ausschluß von Mitgliedern.
- Die Bilanz liegt im Geschäftslokal zur Einsicht bis zum 2. März aus.

Vorschuss-Verein zu Thorn, e. G. m. u. H.

Kittler, Herm. F. Schwartz, F. Gerbis.

Handwerker-Verein.

Am Fastnacht, den 1. März: Vergnügen im Victoria-Saale bestehend in Concert und Tanz.

Der Vorstand.

Sammelladung Danzig-Thorn Regelmäßig jeden Sonnabend bis Gröfzung der Schifffahrt; Frachtfäße billigst. **Gebr. Harder.**

Gr. Rothe Kreuz-Lotterie: Hauptgewinn 15 000 Mk. Ziehung am 15. März. Loose a 1,10 Mt.

Freiburger Geld-Lotterie: Hauptgewinn 50 000 Mk. Zieh. am 6. April. Loose a 3,25 Mt. Halbe Anthelle a 1,75 Mt.

Marienbg. Geld-Lotterie: Hauptgewinn 90 000 Mk. Ziehung am 28. April. Loose a 3,25 Mt. Halbe Anthelle a 1,75 Mt. empfiehlt **das Lotterie-Comptoir von Ernst Wittenberg,** Seglerstraße 30. Porto und Listen 30 Pfg. extra.

Tapeten in den neuesten Mustern empfiehlt billigst **J. Sellner, Gerechtigkeitsstr.,** Tapeten- u. Farbenhandlung.

Messinaer Apfelsinen, von 80 Pfg. pro Duz. an.

Messinaer Zitronen, pro Pfund **Bachobst, 40 u. 50 Pfg.** empfiehlt **die erste Wiener Caffee-Rösterei, Neust. Markt 11.**

Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigung, Gardinen-Wäscherei auf Neu! **Schwarz auf Glacehandschuhe** echt in 10 Minuten. **Strickerei für Strümpfe und Tricotagen.** **A. Hiller, Schillerstr.**

Glycerin-Schwefelmilchseife Jährlicher Abfab 60 000 St. aus der königlich bairischen Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Seit 1863 mit größtem Erfolg eingeführt; zur Erlangung eines schönen, sammetartigen weißen Teints; auch vorzüglich zur Reinigung von Hautschuppen, Hautausschlägen, Jucken der Haut, zu 35 Pfg. in der Droguerie der Herren **Anders & Co., in Thorn.**

Trischen fetten Räucherlachs, Neunangen, Elb-Caviar, Pumpernikel, franz. Sardinen, Sardellen, empfiehlt in bester Qualität **Ed. Raschowski,** in Firma: **Erste Wiener Caffee-Rösterei, Neustädtischer Markt 11.**

2 flotte Reitpferde für schweres Gewicht sind für den billigen Preis von je 500 Mk. in **Ostrowitt b. Schönsee** veräußlicht.

Die gegen Herrn Schneidermeister Heinrich Schultz hier ausgesprochene Verurtheilung, „er habe falsch geschworen“, nehme ich reumüthig zurück. **Stephan Prylewski,** Schuhmachermeister.

Die gegen Herrn Schneidermeister Heinrich Schultz hier ausgesprochene Verurtheilung, „er habe falsch geschworen“, nehme ich reumüthig zurück. **Stephan Prylewski,** Schuhmachermeister.

Die gegen Herrn Schneidermeister Heinrich Schultz hier ausgesprochene Verurtheilung, „er habe falsch geschworen“, nehme ich reumüthig zurück. **Stephan Prylewski,** Schuhmachermeister.

Die gegen Herrn Schneidermeister Heinrich Schultz hier ausgesprochene Verurtheilung, „er habe falsch geschworen“, nehme ich reumüthig zurück. **Stephan Prylewski,** Schuhmachermeister.

Die gegen Herrn Schneidermeister Heinrich Schultz hier ausgesprochene Verurtheilung, „er habe falsch geschworen“, nehme ich reumüthig zurück. **Stephan Prylewski,** Schuhmachermeister.

Die gegen Herrn Schneidermeister Heinrich Schultz hier ausgesprochene Verurtheilung, „er habe falsch geschworen“, nehme ich reumüthig zurück. **Stephan Prylewski,** Schuhmachermeister.

Die gegen Herrn Schneidermeister Heinrich Schultz hier ausgesprochene Verurtheilung, „er habe falsch geschworen“, nehme ich reumüthig zurück. **Stephan Prylewski,** Schuhmachermeister.

Die gegen Herrn Schneidermeister Heinrich Schultz hier ausgesprochene Verurtheilung, „er habe falsch geschworen“, nehme ich reumüthig zurück. **Stephan Prylewski,** Schuhmachermeister.

Die gegen Herrn Schneidermeister Heinrich Schultz hier ausgesprochene Verurtheilung, „er habe falsch geschworen“, nehme ich reumüthig zurück. **Stephan Prylewski,** Schuhmachermeister.

Statt besonderer Meldung. Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an **Thorn, den 21. Februar 1892.** **Zahnarzt von Janowski** und Frau.

Heute Nachmittag 5 Uhr starb unser geliebter Vater, Großvater und Schwager Herr **Friedrich Gall** im Alter von 89 Jahren. **Wiesbaden, d. 21. Febr. 1892.** **Die Hinterbliebenen.**

Heute Nacht 2 1/2 Uhr entschlief unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, Frau **Christine v. Gfug,** geb. Gall, im 92. Lebensjahre. **Thorn, den 22. Februar 1892.** **Die Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet Donnerstags, den 25. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Wittve **Bertha Berlin,** geb. Haenel, von hier (Gerechtigkeitsstr. 16, 2 Tr.), evangelischer Konfession, 31 Jahre alt, in unserem Krankenhaus während eines viermonatlichen Kurses als Krankenpflegerin ausgebildet ist, und in der am 10. d. Mts. vor dem hiesigen königlichen Kreisphysikus, Herrn Dr. Siedamgrotzky, und unserem ersten Krankenhausarzt, Herrn Dr. Meyer, abgelegten Prüfung ihre Befähigung als Krankenpflegerin dargelegt hat.

Thorn, den 18. Februar 1892. **Der Magistrat.**

Die Anfuhr der Gastohlen, monatlich 5—7000 Str., für das Betriebsjahr April 1892/93 soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus.

Schriftliche Angebote werden daselbst bis 2. März d. J., Vormittags 11 Uhr angenommen.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufmann **Rudolph und Elise Gellhorn'schen** Eheleute in Thorn ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlusstermin auf den

14. März 1892,

Vormittags 11 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Thorn, den 15. Februar 1892.

Zurkalowski,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Rittergutsbesizers **M. Weinschenck** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf den

14. März 1892,

Vormittags 9 3/4 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Terminszimmer IV, bestimmt.

Thorn, den 15. Februar 1892.

Zurkalowski,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Rittergutsbesizers **Max Weinschenck** soll die Schlussvertheilung stattfinden. Die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen beträgt 1087 623,24 Mk. Der verfügbare Bestand beträgt 202 244,43 Mk., wobei die gerichtlichen Kosten noch nicht berücksichtigt sind. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen liegt in der Gerichts-schreiberei V des hiesigen königl. Amtsgerichts zur Einsicht aus.

Thorn, den 20. Februar 1892.

Die Verwalter des Konkurses.

Gustav Fehlaue, M. Schirmer.

Der auf morgen, den 23. d. Mts., anberaumte Versteigerungstermin über Glas etc. fällt aus.

Harwardt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Schillerstraße ist der Speicher vom 1. April cr. zu verm.

Näheres bei **S. Simon,** Elisabethstraße 9.